Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner
Association suisse des infirmières et infirmiers
Associazione svizzera infermiere e infermieri
Associaziun svizra da las tgirunzas e dals tgirunzs

SBK ASI

Schweizer Berufsverband der
Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner
Sektion Aargau-Solothurn

Jahresbericht 2016

Unsere Dienstleistungen

Rasche Hilfe, konkrete Unterstützung

Die Mitgliederberatung
Wir beraten Sie in allen wichtigen Fragen: Lohn und Arbeitsrechtliches wie Kündigung, Vertragsänderungen, Arbeitszeit und Schwangerschaft.

Der Rechtsschutz
Wenn Beratung und Vermittlung nicht mehr weiterhelfen, setzen wir Ihr Recht durch.

Mehr Wissen macht Spass
Unsere Bildungsangebote stehen sowohl Mitgliedern als auch Nichtmitgliedern offen. Als Mitglied können Sie von Vergünstigungen profitieren. Der Schwerpunkt liegt auf der aktuellen Gesundheitspolitik und berufspolitischen Themen. Die Interessengruppen decken fachspezifische Bereiche ab. Verlangen Sie bei uns weitere Unterlagen!

Schweizer Berufsverband der
Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner
SBK Sektion Aargau-Solothurn
Laurenzenvorstadt 129
5000 Aarau
Telefon 062 822 33 60

info@sbk-agso.ch
www.sbk-agso.ch

Öffnungszeiten
Montag bis Donnerstag
08.00 – 11.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr
Mittwochnachmittag geschlossen

Geschäftsleitung
Thomas Hildebrandt

Mitgliederadministration
Nadja Keller

Das Original

SBK
ASI

Inhaltsverzeichnis

Editorial 2
Vorstand und Geschäftsstelle 4
Verabschiedung Silvia Heckendorn 7
Begrüssung Nadja Keller 7
Rechtsberatung 8
Danke Dr. Walter Studer 8
Besuchergruppe 10
Delegierte 11
IG Freiberufliche Pflege Aargau 13
IG Freiberufliche Pflege Solothurn 14
Mitgliederstatistik per 31. 12.2016 15
Bilanz per 31.12.2016 16
Erfolgsrechnung 2016 17
Anhang Jahresrechnung 18
Budget 2017 19
Namenslisten 20
Rückblick in Bildern 21

Professionalität - „Chance oder Hindernis“

Seit den 70er Jahren gibt es in der Schweiz universitäre Studiengänge für die Pflegefachleute. Rund 30 Jahre später – 2000 – nahm das Institut für Pflegewissenschaft an der Uni Basel seine Arbeit auf und 12 Studierende erreichten im Jahr 2013 einen Masterabschluss in Pflegewissenschaften. Bis Ende 2015 haben in Basel bereits 186 Pflegefachpersonen einen Masterabschluss erworben.

An der Uni Basel wurde zunächst im Bereich Gesundheitsverhalten, Pflegesystem, Symptommanagement und Pflegende Angehörige geforscht. Die publizierten Studien sind interessant und wollen Wege in die Zukunft bzw. Ziele aufzeigen. Welchen Nutzen ziehen die Pflege, die Politik oder die Menschheit aus diesen Studien? Oft hört man aus der Politik, dass doch „jede Frau pflegen kann“, dazu benötigt es doch kein teures Studium.... Forscherinnen und Forscher in der Pflege verteidigen ihre Profession vehement. Bürgerinnen und Bürger wollen einfach eine gute Pflege. Die Pflegenden oder die Pflegeorganisationen streben nach Professionalität. Wo soll es durch gehen? Was benötigen wir wirklich für die Gegenwart und Zukunft Pflege?

Heute spricht man oft vom „idealen“ Gesundheitsverhalten und der „Ressource Pflegende Angehörige“. Beide Phänomene sollen eine Kostensenkung oder mindestens keinen Anstieg der Ausgaben im Gesundheitswesen bewirken. Um eine fundierte Aussage machen zu können benötigt es Studien, d.h. die Wissenschaft, um „Beweise“ darzustellen.

Die Schlüsselqualifikationen in der Pflege verlangen unter anderem Leistungsbereitschaft, Eigenständigkeit, Verantwortlichkeit, Analysefähigkeit, Organisationsfähigkeit...

Diese Schlüsselqualifikationen benötigt zumal in der direkten Pflege und Betreuung von Pflegebedürftigen und dessen Angehörige. Für eine Weiterentwicklung z.B. aus Effizienzgründen oder für einen Nutzen aus soziokulturellen Erkenntnissen, sind wissenschaftliche Studien von grosser Bedeutung. Diese Gegebenheit berechtigt die Arbeit der Pflegewissenschaften. „Am Bett“ beim Patienten benötigen wir motivierte Pflegende mit verschiedenen Qualifikationen, sei es spezifische Fachpersonen auf Tertiärstufe, Pflegende mit Sekundarstufen-Abschluss oder Assistenzpersonal. Alle haben ihren berechtigten Platz. Jede Gesundheitsorganisation muss einen geeigneten Skill- und Grademix festlegen, welcher dem grossen Kostendruck, der Qualität und der Menschlichkeit Rechnung trägt.

Fazit:

Im Bereich der ganzheitlichen Pflege und Betreuung benötigt es Professionen aller Stufen. Nutzen davon haben die Patienten und ihre Angehörigen, die Politik und die Volkswirtschaft.

Sigrun Kuhn-Hopp, Co-Präsidentin

Claudia Hofmann, Co-Präsidentin

An- und Verkauf

Antiquitäten & Design

de Sede

Markenvertretungen: de Sede
embru/DORMA

de Sede

K. Schwarz
Laurenzenvorstadt 129 • 5000 Aarau
062 842 44 84 • 079 332 69 69 • www.ant-sekretaire.ch

Öffnungszeiten: Di bis Fr 14.00 – 18.30 Uhr • Sa 10.00 – 16.00 Uhr

Januar

Die Sektion startet mit der Budgetsitzung und dem Jahresabschluss ins Jahr 2016. Im Bürgerspital Solothurn zeigen wir unser „Offenes Ohr". An der Höheren Fachschule stellen wir den SBK vor und informieren über die Parlamentarische Initiative. Das Departement Gesundheit und Soziales DGS entschied, dass ab dem Geschäftsjahr 2016 alle selbständig Tätigen Pflegefachpersonen, welche innerhalb eines vollständigen Geschäftsjahres insgesamt 600 oder mehr Stunden abgerechnet haben, eine Kostenrechnung einreichen müssen. Laura Keller, Leiterin IG Freiberufliche Kanton Aargau und Thomas Hildebrandt verhandeln in einem Gespräch mit DGS Vertreterinnen das weitere Vorgehen. Der Versand von Jahresbericht und die Einladung zur Hauptversammlung an die Mitglieder schliessen den Januar ab.

Februar

Ende 2015 reichte der SBK einen Antrag zur Altersentlastung für Mitarbeitende in der Solothurner Spitäler AG ein. Das Thema wird erneut im GAV Ausschuss behandelt.
Junge Delegierte stellen zweimal an der Höheren Fachschule den Berufsverband vor. Vorstand und PR Kommission bestätigen die eingeschlagene Strategie „Gipfeltreffen Pflege" zum Tag der Pflege.

März

Patricia Häberli, Vorstandsmitglied und Thomas Hildebrandt treffen sich mit Moderator Kurt Aeschbacher und planen gemeinsam den Ablauf der Podiumsdiskussion am Tag der Pflege.
Die 38. Hauptversammlung in Olten bestätigt Dietmar Schrödinger im Vorstand, Agathe Iten als Delegierte, Laura Keller als Ersatzdelegierte. Die Neuwahl der Revisionsstelle nimmt Marc Hilfiker als Dipl. Treuhandexperte an. Die Versammlung verabschiedet die Revisoren Evi Bertsch und Marc Hilfiker, Silvia Heckendorn Mitarbeiterin Geschäftsstelle und Jurist Dr. Walter Studer.

April

Nationalrat versetzt Pflege-Initiative den Todesstoss: Keine Chance für die parlamentarische Initiative 11.418 «Gesetzliche Anerkennung der Verantwortung der Pflege» im Nationalrat. Mit 118 zu 67 Stimmen erteilten die Volksvertreter am 27. April dem Anliegen eine deutliche Absage, als sie beschliessen, gar nicht erst darauf einzutreten. Die parlamentarische Initiative des ehemaligen Nationalrats Rudolf Joder ist somit endgültig gescheitert.
Zum deutlichen Ergebnis hatte eine unheilige Allianz geführt: Die Vertreter der SVP argumentierten mit einer «Mengenausweitung», die SP wollte nicht, dass der Vertragszwang für freiberufliche Pflegefachpersonen aufgehoben werden könnte, eine der flankierenden Massnahmen, die die Kommissionsmehrheit beschlossen hatte und die auch für den SBK inakzeptabel gewesen wäre.
Der SBK hat in den vergangenen fünf Jahren viel Energie und Ressourcen in die parlamentarische Initiative gesteckt, entsprechend enttäuscht ist man nun über das frühe Ende der Diskussion. Allerdings sind nun auch die inakzeptablen flankierenden Massnahmen vom Tisch. Vielmehr wurden bereits die ersten Schritte im Hinblick auf die angekündigte Volksinitiative unternommen.

Mai

Gipfeltreffen in Olten; die Einladung an das Pflege-Gipfeltreffen der Sektion versprach, «den Tag der Pflege einmal anders ausklingen zu lassen». Nicht nur das, er lief auch anders ab als geplant. Kurzfristig stellte der Veranstalter das Programm im wahrsten Sinne des Wortes auf den Kopf. Die Gäste durften mit einem Apéro starten, während der Moderator seine Geduld im Stau vor und im Baregg auf die Probe stellte.
Co-Präsidentin Sigrun Kuhn übernahm kurzerhand das Zepter und durfte folgende Gäste begrüssen: Yvonne Biri (Direktorin Departement Pflege, Kantonsspital Baden), Martin Häusermann (CEO Solothurner Spitäler AG), Ines Trede (Leitung Laufbahnstudie FaGe am EHB), Helena Zaugg (Präsidentin SBK), sowie Erika Stocker und Stefanie Witulski (Dipl. Expertinnen Intensiv HF NDS). Zum Abschluss der Vorstellungsrunde traf Moderator Kurt Aeschbacher doch noch ein. Eloquent und professionell führte er durch die Podiumsdiskussion. Thema der Diskussion waren Modelle und Lösungsansätze, wie Arbeitgeber dem Mangel an Pflegefachpersonen be-

gegnen können. Rund ein Drittel des Pflegepersonals wird im Ausland rekrutiert, eine Personalquelle welche durch die Zuwanderungsinitiative bald versiegen könnte.
Diskutiert wurde auch die hohe Aussteigerquote in der Pflege von 46 Prozent. Einer der häufigsten Ausstiegsgründe sei die Nicht-Identifikation mit dem Beruf und die schwere Vereinbarkeit mit dem Privatleben. Erschwerend sei die Lohngestaltung. Berufstätige auf gleichem Ausbildungsniveau verdienen bis zu einem Drittel mehr pro Jahr. Trotz Überalterung und Fachkräftemangel spiele der Markt bei den Löhnen der Pflegefachpersonen nicht. An Beispielen aus der Praxis wurde aufgezeigt, dass der vielgerühmte Wiedereinstieg in die Pflege nicht immer gelingt. Mit den mehreren tausend jungen Menschen, die alljährlich als Fachperson Gesundheit abschliessen, sei der Bedarf nur knapp gedeckt. Ein Lösungsansatz von Seiten der Kantone sei die Ausbildungsverpflichtung der Institutionen. Aufgrund zahlreicher Publikumsfragen entstand eine interessante Diskussion. Der Tambouren Verein aus der Fasnachtshochburg Erlinsbach betrat nach kurzem Umbau die Bühne und trommelte sich zum Abschluss in die Ohren und Herzen der Gäste.

Juni

Am SBK Kongress, dem Pflege Kongress, treffen sich in Davos die Berufsangehörigen. Die Sektion präsentiert sich auf der Ausstellerfläche und verteilt verschiedene Give-aways. Besucherinnen drehen am SBK-Glücksrad unserer Sektion. Regen Absatz finden auch die rund 200 Mohrenköpfe die Thomas Hildebrandt verteilt.

Juli

Sommerpause

August

Der Vorstand behandelt das Reglement IG Freiberufliche (IG FB). Bisher traten Mitglieder aus beiden Kantonen in die Interessengruppe ein. Aufgrund der unterschiedlichen kantonalen Problemfelder gründen Freiberufliche eine IG Freiberufliche Solothurn. Der Vorstand anerkennt die unterschiedlichen Aspekte und genehmigt die Aufteilung in je eine IG FB Aargau und IG FB Solothurn mit einem einheitlichen Reglement.

September

Die Grundlöhne der Mitarbeitenden der Solothurner Spitäler AG, würden auf der Höhe des laufenden Jahres belassen, teilte der Regierungsrat mit. Auf Initiative des Regierungsrats handelte die Gesamtarbeitsvertragskommission (GAVKO) ein neues Lohnanstiegssystem aus. Das Ziel: Die Löhne sollen langsamer und länger steigen als bisher. Durch eine Verlängerung der Anstiegsdauer innerhalb der Lohnklassen wolle der Kanton die Gesamtlohnkosten längerfristig senken, erläutert der Regierungsrat. Das ausgehandelte Lohnanstiegsmodell umfasst noch 21 Erfahrungsstufen. Dabei bleiben der Minimal- und Maximallohn sowie die Erfahrungsstufen 0 bis 12 unverändert.

Oktober

Die bürgerliche Sparkeule wütet im Aargau. Den Spitälern werden Gelder für die Weiterbildung von Assistenzärzten entzogen – unverantwortlich beim derzeitigen Ärztemangel. Gleichzeitig werden auch die Ausbildungsplätze des Pflegepersonals abgebaut. Zudem kommen die Spitäler finanziell weiter unter Druck, da der Kanton von ihnen die Abgabe von höheren Dividenden verlangt, dabei wird das Geld von den Spitälern für dringende bauliche Investitionen gebraucht. Und dies bei gleichzeitiger Einfrierung der Arbeitstarife, die in den letzten Jahren gesunken und somit ungenügend sind. Unter diesem Spardruck geraten auch die Spitalangestellten massiv unter Druck. Eine weitere Massnahme betrifft die Verpflichtung, Behandlungen möglichst ambulant zu erbringen. So wälzt der Kanton die Ausgaben vollumfänglich auf die Krankenkassen über.

November

Eine Delegation der Personalverbände und Gewerkschaften im Gesundheitswesen, die im Kernteam des Gesamtarbeitsvertrages der Aargauer Kantonsspitäler zusammengeschlossen sind, wies Ende November mit einer Flyeraktion vor dem Grossen Rat noch einmal auf die Folgen der geplanten Sanierungsmassnahmen im Gesundheitswesen hin. Deshalb fordern sie den Verzicht auf die geplanten, einschneidenden Abbaumassnahmen.

Vorstand und Delegierte treffen sich zur alljährlichen Klausurtagung. Aktivitäten für das neue Geschäftsjahr werden geplant und besprochen.

Dezember

Mit der Kampagne «Das ist krank!» haben die Arbeitnehmerverbände im Gesundheitswesen mit den Personalkommissionen der Aargauer Spitäler auf die geplanten Abbaumassnahmen im Gesundheitswesen reagiert. Die Verbände befürchten, dass die angekündigten Massnahmen die Gesundheitsversorgung der Aargauer Bevölkerung ernsthaft gefährden und dass das Personal im Gesundheitsbereich noch einmal massiv unter Druck kommen könnte. Der Grosse Rat des Kantons Aargau verzichtet nun auf zahlreiche Sanierungsmassnahmen. Dies ist ein grosser Erfolg für unsere Kampagne und die Petition! Wir konnten uns erfolgreich gegen gewichtige Abbaumassnahmen wehren und die kantonale Politik davon überzeugen, dass die vorgeschlagenen Massnahmen der Aargauer Bevölkerung schaden.

Rückblickend auf das Jahr 2016 kann der SBK Aargau-Solothurn sagen: **Sich wehren lohnt sich!**

Thomas Hildebrandt

Verabschiedung Silvia Heckendorn

Silvia Heckendorn begann 1993 in der Laurenzenvorstadt. Fünf Jahre nachdem die Geschäftsstelle mit Rosina Lämmli auf- und ausgebaut worden war, ergänzte sie die Geschäftsstelle mit ihrem Wissen aus der Finanzwelt. Zu ihren Hauptaufgaben zählte die Buchhaltung und die hat in 22 Jahren viele Bücher gefüllt. Sie kontrollierte die Zahlungseingänge der Fortbildungskurse und Impulsveranstaltungen. In Zusammenarbeit mit dem Präsidium, der Leitung Geschäftsstelle und den Revisoren wurde jeweils das Budget für das kommende Jahr erstellt. Silvia Heckendorn freute sich stets über ein ausgeglichenes Budget. Ihre Devise lautete: „Nur so viel ausgeben wie hereinkommt".

Silvia Heckendorn sorgte auch dafür, dass die Mitglieder den Jahresbericht pünktlich erhielten. In ihren 22 Dienstjahren arbeitete sie zahlreiche Präsidentinnen ein und erlebte den Wechsel jeweils hautnah mit. Nach Recherchen waren es Lauper, Oesch, Streif, Diggelmann, Wernli, Sartor, Müller und Kuhn. Ebenso begrüsste und verabschiedete sie zahlreiche Vorstandsmitglieder, Delegierte und Kommissionsmitglieder.

Die Zusammenarbeit im Team der Geschäftsstelle verlangte grosse Flexibilität. Für ihre 22-jährige Treue, für ihre Zuverlässigkeit, Exaktheit und das Fachwissen danken wir Silvia Heckendorn herzlichst und wünschen ihr in ihrem neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Begrüssung Nadja Keller

Seit dem 1. Juni 2016 ist Nadja Keller als Sachbearbeiterin Mitgliederadministration tätig. Nach der Pensionierung der früheren Stelleninhaberin wurde die Geschäftsstelle des SBK Sektion Aargau-Solothurn übergangsmässig von Geschäftsstellenleiter Thomas Hildebrandt alleine betrieben. Mit dem Neueintritt sind in Aarau wieder zwei Personen vor Ort. Nadja Keller ist immer montags anwesend und vertritt den Leiter Geschäftsstelle bei seiner Ferienabwesenheit.

Nadja Keller bringt eine fundierte Ausbildung im Bereich Kommunikation und Marketing mit und arbeitete über 11 Jahre in einer Privatklinik in der Region. Ihre Aufgabenbereiche in der Geschäftsstelle beinhalten administrative Arbeiten sowie PR und Kommunikation, Veranstaltungen, Sitzungen und Mitgliederbewirtschaftung. Nadja Keller wohnt in Küttigen und arbeitet neben ihrem Pensum für den SBK als freiberufliche Erwachsenenbildnerin und ist Familienfrau mit drei Kindern im Alter von 7 bis 16 Jahren. In ihrer Freizeit geniesst sie sportliche Aktivitäten, reist gerne mit ihrer Familie und geniesst das Zusammensein mit Freunden.

Rechtsberatung

137 Beratungen, 163 Telefonate, über 70 E-Mails; das die Bilanz der Beratungen in Zahlen ausgedrückt.
Eine SBK-Mitgliedschaft gewährt Rechtsschutz. Prinzipiell geht es bei allen Rechtsanfragen darum, die arbeitsrechtliche Sachlage zu klären und wenn möglich gemeinsam mit den Beteiligten eine akzeptable Lösung zu finden. Klärungen vor Gericht bedeuten meistens den Verlust der Arbeitsstelle, weil der entstandene Riss zwischen den Vertragsparteien nicht überbrückt werden will oder kann. Dies gilt es, wenn immer möglich zu vermeiden.
Zum Jahresende behandeln wir die **Lohnklassenänderung Dipl. Pflegefachfrau HF Operationspflege**. Mit Schreiben von Mitte Jahr 2016 wurde den Dipl. Pflegefachfrauen/-männer HF Operationspflege (nachfolgend: OP-Pflegende) von der Solothurner Spitäler AG (soH) mitgeteilt, dass sie ab 1. Januar 2017 von Lohnklasse 15 in Lohnklasse 14 herabgestuft würden, wobei ihnen der „monetäre Besitzstand“ gewährt werde. Begründet wurde diese Herabstufung damit, dass die OP-Pflegenden eine Lohnklasse höher eingereiht seien, als die Dipl. Fachfrauen/-männer Operationstechnik HF, welche dieselben Aufgaben ausführen würden. Angesichts des neuen Ausbildungswegs, sei dieser Unterschied in der Einreihung nicht mehr gerechtfertigt. Die Sachlage wird 2017 weiterbehandelt.

Thomas Hildebrandt

Danke Dr. Walter Studer

kompetent, zuverlässig, erreichbar…..

Bis 1990 gab es beim SBK eine zentrale Rechtsberatung. Eine Juristin war in Teilzeitpensum angestellt und konnte zu juristischen Fragen beigezogen werden. 1990 wurden jedoch die SBK-Statuten überarbeitet, geändert und in Folge dessen die dezentrale Rechtsberatung eingeführt. Die Sektionen waren gezwungen, eigene Rechtsbeistände zu engagieren. Aus diesem Grund entschloss man sich ab November 1990 zu einer Zusammenarbeit mit Dr. Walter Studer, Baden. Seither war Dr. Studer für die Geschäftsstelle ein wichtiger Ansprechpartner. Die Anliegen des SBK wurden stets zufriedenstellend und rasch bearbeitet. Riet Dr. Studer zu einer Auseinandersetzung vor Arbeitsgericht durften wir gewiss sein, dass dieses zu Gunsten unserer Mitglieder entscheiden würde. Nun geht Dr. Walter Studer in Pension und steht der Sektion leider nicht mehr zur Verfügung. Während all seiner Einsatzjahre für den SBK hat er sich stets die Zeit genommen und an sämtlichen Hauptversammlungen als Gast teilgenommen. Wir danken Dr. Walter Studer für das grosse Engagement und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute.

Dr. W. Studer und M. Bider

Einfach mal die **Beine hochlegen** und den Druck weitergeben?

kein Problem

Albrecht Druck
kein Problem

Jeder Kunde ein VIP. **Sie wünschen sich Top-Service bis zur Hauslieferung? Kein Problem ;-)** Albrecht Druck AG, Obergerlafingen, albrecht-druck.ch, 032 674 41 81

Mit verstärktem Besucherteam bewältigten wir die Besuche sehr gut. Wir waren mit den 31 pensionierten Mitgliedern in regem Kontakt. Nicht alle wünschen einen Besuch sind jedoch über einen telefonischen Anruf oder regelmässige Kartengrüsse erfreut. Die Mitglieder schätzen es sehr, dass sich jemand bei ihnen meldet und für einen Schwatz oder einen Besuch Zeit findet, besonders anlässlich eines speziellen Geburtstages. Die Pensionierten sind sehr unterschiedlich beschäftigt. Die einen sind noch viel auf Reisen und daher schwer erreichbar. Die Andern nehmen persönliche gesundheitliche Beeinträchtigungen oder die des Partners an und gehen damit bestmöglich um. Es ist nicht immer einfach fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen. Es ist auch festzustellen, dass einige Pensionierte untereinander Kontakt haben und sich Grüsse ausrichten. Wir sind auch immer wieder damit konfrontiert, dass die Mitgliedschaft aus dem Verband gekündigt wird.
Aus der „von Kuffer-Stiftung“ wird eines unserer Mitglieder mit einem Quartalsbeitrag regelmässig unterstützt. Mitglieder in momentanen oder dauernden, finanziellen Engpässen können sich in der Geschäftsstelle beraten lassen.
Herzlichen Dank den Kommissionsmitgliedern, dass Sie diesen Dienst ermöglichen, dem Vorstand für das entgegengebrachte Vertrauen sowie der Geschäftsstelle für die gute Zusammenarbeit.

Verena Zimmerli-Binder

Einfache Stempel · Komplizierte Stempel
Spezial-Stempel
Gute Beratung inbegriffen
STEMPEL
Der Spezialist in Aarau
graviert auch
Schilder
Firmenschilder, Briefkastenschilder
Klingelschilder
markiert mittels Laser:
Holz, Leder, Chromstahl,
Plexi, Glas ...
Stempel Berner GmbH
Bahnhofstrasse 94, (Eingang Bahnseite), 5001 Aarau
Tel. 062 822 45 54, Fax 062 822 31 54
www.stempel-berner.ch

Wir blicken wieder auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Doch 2016 war nicht nur ereignisreich, sondern aus berufspolitischer Sicht ein sehr entscheidendes Jahr. Zwei wichtige Themen konnten aus einer Schlüsselstelle herausmanövriert werden und nahmen wieder frische Fahrt auf. Diese Highlights und unsere persönlichen Gedanken dazu möchten wir für Sie kurz ausführen.
Die diesjährige Delegiertenversammlung beschloss in einem komplexen Abstimmungsverfahren nach einem mehr als 10 Jahre dauernden internen Seilziehen die Öffnung des Verbandes für die Integration der Health Care Assistant HCA (z.B. FaGe). Auch wenn die Pflichten und Rechte der HCA's im SBK noch nicht ganz geklärt sind und wahrscheinlich auch etwas limitiert sein werden, ist das ein wichtiger Schritt mit einer grossen Wirkung. Die HCA's prägen unseren Berufsalltag heute schon in hohem Masse und sie sind die Zukunft der Pflege. Viele von ihnen werden im Verlauf eine Ausbildung zur Dipl. Pflegefachperson HF/FH machen und somit unseren Beruf weiterentwickeln. Einige von ihnen werden im SBK aktiv und den Verband in Zukunft durch die politischen Gefilde führen. Ihre Zugehörigkeit können und sollten wir ihnen heute schon vermitteln. Sonst übernehmen das unsere gewerkschaftlichen Kollegen vom VPOD oder UNIA noch so gerne, was für den SBK ein spürbarer Verlust wäre. Denn gemeinsam sind wir stark oder wie es beim SBK heisst: Nursepower! Das wird im Hinblick auf die politischen und sozio-demographischen Herausforderungen der Zukunft unumgänglich sein. In einem nächsten Schritt gilt es zu überlegen, wie wir den HCA's auch den berufspolitischen Spielraum schaffen, so dass sie sich z.B. als Delegierte in unserer Sektion aktiv einbringen können.

Ein weiteres Highlight war die Vorbereitung auf eines der wohl grössten politischen Manöver in der SBK Geschichte. Nachdem die parlamentarische Initiative 11.418 von Alt-Nationalrat Rudolf Joder gescheitert war, hat der SBK einen neuen Anlauf geholt und eine eidgenössische Volksinitiative für eine starke Pflege lanciert, welche 2017 ihren Lauf nimmt. Worum geht's in dieser Volksinitiative?
In den letzten fünf Jahren wurden nur 43% des notwendigen Bedarfs an Pflegefachpersonen ausgebildet, das sind 10'000 Pflegefachpersonen zu wenig. Die Volksinitiative will, dass die pflegerische Versorgung der Bevölkerung auch in Zukunft sichergestellt wird.
Um die pflegerische Versorgung sicherzustellen braucht es genügend diplomiertes Pflegefachpersonal, und generell Möglichkeiten, damit sich die in der Pflege tätigen Personen weiterentwickeln können.
Um das notwendige Personal zu finden und im Beruf zu halten, müssen die Bedingungen in der Praxis attraktiver werden, z.B. bei den Arbeitszeiten und Pikettdiensten, bei Weiterbildungsmöglichkeiten oder bei der gesetzlichen Anerkennung der Verantwortung der Pflege (eigenverantwortlicher Bereich).
Damit diese Massnahmen finanziert werden können, braucht es eine angemessene Abgeltung der Pflegeleistungen und zwar in der Spitex, im Pflegeheim, im Spital sowie in der Psychiatrischen Klinik.
Die Volksinitiative knüpft an der Joder-Initiative an und führt das Bestreben für die Zukunft der Pflege weiter. Gründe dafür gibt es genug. Nebst der Sicherstellung der pflegerischen Versorgung und der Gewährleistung des notwendigen Personals, sind es auch die politischen Diskussionen, an denen sich die Profession Pflege beteiligen muss. Das Schweizer Gesundheitswesen befindet sich in Bewegung und die politische Verdichtung in unserer Branche nimmt weiter zu. Vor allem die Finanzierungsfrage drängt sich seit 2012 immer mehr in den Vordergrund und bestimmt die politische Debatte. Standen bisher die stationären Fälle rund um das Finanzierungsmodell SwissDRG im Fokus, wird nun der Kontext zwischen ambulanten und stationären Leistungen genau so heftig diskutiert. Diese Diskussionen führen aber immer nur Krankenversicherer, Politiker und Ärzte. Die Pflege bleibt bei Finanzierungsthemen stets aussen vor, obwohl sie ebenfalls einen massgeblichen Beitrag an Leistungen im Schweizer Gesundheitswesen erbringt und einige davon auch in Eigenverantwortung erbringen könnte. Die befürchtete Mengenausweitung ist absurd. Im Gegenteil, die Pflege würde durch die Übernahme von wirtschaftlicher Verantwortung pflegerische Leistungen gezielter und günstiger anbieten können, da sie nicht erst ärztlich verordnet werden müssen. „Man bedenke: 80% der getätigten Leistungen im Gesundheitswesen werden von der Pflege ausgeführt!" (Rudolf Joder, April 2016).
Weitere Details zur Volksinitiative finden Sie auf der Webseite des SBK. Bitte helfen Sie alle mit, die Zukunft der Profession Pflege zu sichern und uns Pflegenden zu einem wichtigen politischen Partner in allen relevanten Diskussionen im Schweizer Gesundheitswesen zu machen. **Jede Stimme zählt!**
In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein erfolgreiches Jahr mit vielen beruflichen und privaten Highlights. Uns und dem SBK wünschen wir eine erfolgreiche Volksinitiative und eine starke Pflege für die Zukunft!

Manfred Samai Hertach, Gabi Schmid, Ines Trede, Stefan Geissmann, Agatha Iten, Martina Käufeler, Nadya Hecht

Verlässlich

Mit Rat und Tat zum finanziellen Erfolg.

062 835 77 77 oder www.akb.ch

Aargauische Kantonalbank

Die Themen an den zweimonatlichen Treffen im Careum Weiterbildung Aarau betreffen oft unsere administrativen Pflichten oder sind berufspolitischer Art. Oft fehlt uns deswegen die Zeit für den Austausch fachspezifischer Anliegen. Unsere Mitgliederzahl liegt zum Jahresende bei 47 Personen.

Parlamentarische Initiative

Leider haben der Bundesrat und der Nationalrat die parlamentarische Initiative "gesetzliche Anerkennung der Verantwortung der Pflege" abgelehnt. Sie bezweckte, dass bestimmte pflegerische Leistungen auch ohne ärztliche Verordnung von den Krankenkassen vergütet worden wären. Der SBK hat sich nun entschlossen eine Volksinitiative zu lancieren.

Ablöse Regelung

Das Department Gesundheit und Soziales DGS gestattet uns nicht, mehr als zwei Ablösen auf der Arztverordnung aufzuführen. L. Keller und T. Hildebrandt haben mit grossem Engagement mit dem DGS verhandelt unterstützt vom SBK Jurist PA Wagner. Die Thematik ist noch nicht abgeschlossen

KORE

Für die Kostenrechnung KORE müssen alle Freiberuflichen, die mehr als 600 Stunden KVG-Leistungen pro Jahr abrechnen, ab Juli, die Daten erfassen. Das DGS bot an zwei Terminen eine Einführung in diese komplexe Datenerfassung an. Im Mai informierte B. Rasberger, VeruA, über die überarbeitete Software zur KORE-Datensammlung und auch zum Erstellen unserer Jahresstatistik.

IG Werbungsflyer

Im März besprechen wir den Text des Werbeflyers und ergänzen ihn mit einem neuen Gruppenfoto.

Qualitätstag

Am diesjährigen Qualitätstag erhielten wir viele praktische Informationen über:

- e-log: elektronische Erfassung der Bildung. Für uns Freiberufliche obligatorisch.
- elektronischer Datenausgleich vor allem für die Rechnungsstellung an die Krankenkassen.

Das Ausfüllen der Selbstevaluation gehört schon fest zu unserem Qualitätsprogramm.

Curacasa

Die Tätigkeit unseres Fachverbands hat sich bis dahin fast ausschliesslich auf die Umsetzung des Qualitätsprogramms beschränkt. Die Ressourcen an Personal und Finanzen reichten nicht aus, die angestrebten Ziele zu verwirklichen. So stellte sich die Frage, wollen wir eine Professionalisierung mit höheren Mitgliederbeiträgen, oder die Auflösung des Verbands. Die Mitgliederversammlung entschied am24. November 2016, die Professionalisierung von Curacasa mit einer Geschäftsführerin 100% und Präsidentin 50%. Dadurch erhöht sich Mitgliederbeitrag von CHF 70.00 Fr. auf CHF 360.00 pro Mitglied.

Trennung der Interessensgruppen AG und SO

Die Trennung ergibt sich vor allem wegen der räumlichen Distanz und die unterschiedlichen kantonalen Themen. Dies hatte eine Änderung des Reglements zur Folge.

Homepage freiberufliche Pflege Aargau

Schon länger wünschte die Mehrheit der IG sich mit einer Homepage besser zu präsentieren. Th. Hildebrandt erstellte eine Homepage nach unseren Wünschen: www.freiberufliche-pflege-aargau.ch . Wir sind sehr zufrieden mit der Ausführung. Danke Thomas Hildebrandt!

Im September erstellen wir das Budget fürs 2017: Raummiete, IG-Leitung, Protokolle schreiben, Unterhalt Homepage, KORE Software, und ev. Entschädigung von Arbeitsgruppen. Wir beschliessen, den Jahresbeitrag um CHF 10.00 auf CHF 120.00 zu reduzieren.

Wir danken allen unseren Mitgliedern, die sich aktiv in unserer Gruppe eingebracht haben. Laura Keller führte unsere IG auch dieses Jahr sehr kompetent. Nebst all ihrer Öffentlichkeitsarbeit kreierte sie unter anderem ein Autoschild "Diplomierte Pflegefachfrau /-mann im Einsatz" und stellte uns im Juli ihren Garten für ein gemütliches Bräteln zur Verfügung. Herzlichen Dank!

Hannelore Läuppi

Mit 16 Mitgliedern starteten wir ins Jahr 2016, mittlerweile sind wir 21 Personen. Die IG Sitzungen fanden abwechslungsweise im Tagestreff Hägendorf und im Restaurant Akropolis Solothurn statt. Die Arbeitsgruppen für HESO, Flyer und Homepage trafen sich jeweils bei einem Mitglied zu Hause.
Im Sommer startete unsere Webseite www.freiberuflichepflege-so.ch
Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit stellten wir uns an der Herbstmesse Solothurn der Solothurner Bevölkerung vor. Ein Trauerspiel ohne Ende ist die Restkostenfinanzierung.

Gabi Steiner

Unser Stand an der Herbstmesse Solothurn

Beschäftigungsgrad	Total 2010	Total 2011	Total 2012	Total 2013	Total 2014	Total 2015	Total 2016
51 - 100%	1181	1161	1103	1091	1036	1013	1010
11 - 50%	578	575	554	533	524	525	507
0 - 10%	282	283	294	285	274	263	241
Studierende	45	22	14	5	33	67	66
Ehrenmitglied	2	2	2	2	2	2	2
Freiberuflich	103	117	100	118	125	128	140
Total	**2191**	**2160**	**2067**	**2034**	**1994**	**1998**	**1966**
Assoziierte			4	8	10	13	15

B I L A N Z	31.12.2016	31.12.2015
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	357'876.06	337'697.80
Übrige kurzfristige Forderungen	1'243.31	683.92
Gegenüber Dritten	*1'243.31*	*683.92*
Total Umlaufvermögen	**359'119.37**	**338'381.72**
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	138'128.80	138'128.80
Wertschriftendepot	*138'128.80*	*138'128.80*
Sachanlagen	3.00	3.00
Mobiliar & Einrichtungen	*1.00*	*1.00*
Büromasch., EDV-Anl. Kommunik.-Sys.	*2.00*	*2.00*
Total Anlagevermögen	**138'131.80**	**138'131.80**
TOTAL AKTIVEN	**497'251.17**	**476'513.52**
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	13'803.50	13'803.50
Gegenüber Dritten	*13'803.50*	*13'803.50*
	1'000.00	1'000.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	13'042.10	8'317.35
Total kurzfristiges Fremdkapital	**26'845.60**	**22'120.85**
Total Fremdkapital	**26'845.60**	**22'120.85**
Eigenkapital		
Freiwillige Gewinnreserven	454'392.67	439'390.48
Jahresgewinn	16'012.90	15'002.19
Total Eigenkapital	**470'405.57**	**454'392.67**
TOTAL PASSIVEN	**497'251.17**	**476'513.52**

ERFOLGSRECHNUNG	2016	2015
(vom 1. Januar - 31. Dezember)	CHF	CHF
Einnahmen		
Migliederbeiträge	238'324.20	225'669.40
GAV-Einnahmen	49'434.40	44'201.20
Übrige Einnahmen	5'871.40	5'745.00
TOTAL Einnahmen	**293'630.00**	**275'615.60**
Drittaufwand		
GAV-Ausgaben	-56'247.23	-53'925.40
BRUTTOERGEBNIS	**237'382.77**	**221'690.20**
Betriebsaufwand		
Personalaufwand	-170'037.72	-164'850.71
Raumaufwand	-11'361.70	-10'726.70
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-979.90	-122.00
Versicherungen und Gebühren	-353.35	-353.35
Energie- und Entsorgungsaufwand	-466.95	-879.55
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-23'147.32	-12'691.28
Werbeaufwand	-17'079.72	-20'428.92
Übriger betrieblicher Aufwand	-458.35	-580.70
Total Betriebsaufwand	**-223'885.01**	**-210'633.21**
BETRIEBSERGEBNIS vor Finanzerfolg und Steuern	**13'497.76**	**11'056.99**
Finanzaufwand	-593.00	-1'360.00
Finanzertrag	4'913.04	7'009.35
BETRIEBSERGEBNIS vor Steuern	**17'817.80**	**16'706.34**
Direkte Steuern	-1'804.90	-1'704.15
JAHRESGEWINN	**16'012.90**	**15'002.19**

Marc Hilfiker/Thomas Hildebrandt

A N H A N G

1. Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Grundsätzen des neuen Rechnungslegungsrechts erstellt (32. Titel im Schweizer Obligationenrecht), im Speziellen gemäss Art. 957 - Art. 962 (Kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung).
Es ist die Aufgabe des Vorstandes, Risiken zu identifizieren, welche eine Auswirkung auf die ausgewiesenen Aktiven, Passiven, Eventualverbindlichkeiten und die Erfolgsrechnung haben. Es liegt im Ermessen des Vorstandes über die verschiedenen gesetzlich zulässigen Darstellungsoptionen im Bereich der Bewertung und Buchhaltung zu entscheiden. Für das fortwährende Gedeihen der Unternehmung können Abschreibungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen gebucht werden, welche höher sind als operativ notwendig.
Beim SBK Sektion Aargau / Solothurn, Aarau handelt es sich um einen Verein gemäss Art. 60 ZGB ff.

2. Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und Erfolgsrechnung

Eine weitere Aufschlüsselung der Bilanz und Erfolgsrechnung wird nicht als notwendig erachtet. Die Mindestgliederung ist eingehalten worden.

3. Erklärung, dass Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt nicht über 10, über 50 bzw. über 250 liegen

	31.12.2016	31.12.2015
Anzahl Mitarbeitende	3	3

Damit kann festgehalten werden, dass die Limits von 10 Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt nicht überschritten wurde.

4. Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

	31.12.2016	31.12.2015
Pensionskasse	5'042.10	5'317.35

B U D G E T 2017	Rechnung 2016	Budget 2016	Ab-weich-ungen	Budget 2017
(vom 1. Januar - 31. Dezember)	CHF	CHF	in %	CHF
Einnahmen				
Mitgliederbeiträge	238'324.20	239'000.00	-0.3%	255'000.00
GAV-Einnahmen	49'434.40	38'000.00	30.1%	56'000.00
Übrige Einnahmen	5'871.40	4'700.00	24.9%	5'000.00
TOTAL Einnahmen	**293'630.00**	**281'700.00**	4.2%	**316'000.00**
Drittaufwand				
GAV-Ausgaben	-56'247.23	-40'000.00	40.6%	-50'000.00
BRUTTOERGEBNIS	**237'382.77**	**241'700.00**	-1.8%	**266'000.00**
Betriebsaufwand				
Personalaufwand	-170'037.72	-170'800.00	-0.4%	-176'300.00
Raumaufwand	-11'361.70	-11'700.00	-2.9%	-11'700.00
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-979.90	-1'500.00	-34.7%	-6'000.00
Versicherungen und Gebühren	-353.35	-360.00	-1.8%	-360.00
Energie- und Entsorgungsaufwand	-466.95	-880.00	-46.9%	-880.00
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-23'147.32	-13'800.00	67.7%	-24'500.00
Werbeaufwand	-17'079.72	-28'500.00	-40.1%	-46'550.00
Übriger betrieblicher Aufwand	-458.35	-800.00	-42.7%	-800.00
Total Betriebsaufwand	**-223'885.01**	**-228'340.00**	-2.0%	**-267'090.00**
BETRIEBSERGEBNIS vor Finanzerfolg, Steuern Abschreibungen und Wertberichtigungen	**13'497.76**	**13'360.00**	1.0%	**-1'090.00**
Finanzaufwand	-593.00	-900.00	-34.1%	-600.00
Finanzertrag	4'913.04	3'000.00	63.8%	4'000.00
BETRIEBSERGEBNIS vor Steuern	**17'817.80**	**15'460.00**	15.3%	**2'310.00**
Direkte Steuern	-1'804.90	-1'500.00	20.3%	-1'800.00
JAHRESGEWINN	**16'012.90**	**13'960.00**	14.7%	**510.00**

Marc Hilfiker/Thomas Hildebrandt

Geschäftsstelle

Thomas Hildebrandt	Geschäftsstellenleiter, Mitgliederberatung
Nadja Keller	Sachbearbeiterin Mitgliederadministration/PR

Delegierte

Stefan Geissmann, Manfred Samai Hertach, Nadya Hecht, Agathe Iten-Ruch, Martina Käufeler, Gabi Schmid, Ines Trede

Finanzkommission

Evi Bertsch-Spielmann, Marc Hilfiker, Thomas Hildebrandt, Claudia Hofmann, Sigrun Kuhn-Hopp alle bis 28.03.2016
Revisionsstelle ab 28.03.2016: Marc Hilfiker, Dipl. Treuhandexperte

Besuchergruppe

Marianne Amstutz, Sonja Brönnimann, Wolfgang Dischner, Denise Dubois, Marguerite Egger, Ursula Fischer, Rosina Lämmli, Christine Münger, Verena Zimmerli-Binder.

Politik Aargau

Thomas Hildebrandt, Claudia Hofmann

Politik Solothurn

Patricia Häberli, Sigrun Kuhn-Hopp,

PR-Kommission

Patricia Häberli, Barbara Lauber, Claudia Zenger;

seit Juni 2016:	Mirjam Wölfli, Susanne Altera, Nadja Keller
seit November 2016:	Miriam Lehner

Vorstand

Co-Präsidentin Sigrun Kuhn-Hopp, Co-Präsidentin Claudia Hofmann,
Rolf Allemann, Markus Bider, Patricia Häberli, Laura Keller, Dietmar Schrödinger, Lilo Schütz,

GAV Aargau

Kernteam: Thomas Hildebrandt, Claudia Hofmann
Verhandlungsteam: Thomas Hildebrandt

GAV Solothurn

GAV-Kommission: Sigrun Kuhn; GAV-Ausschuss: Sigrun Kuhn, Patricia Häberli
soH-Verbände: Sigrun Kuhn, Patricia Häberli

IG Freiberufliche Pflege Aargau

Laura Keller

IG Freiberufliche Pflege Solothurn

Gabriela Steiner

R.Allemann, C.Hofmann, S.Kuhn

R.Lämmli, M.Hilfiker

v.l.n.r: S.Witulski, E.Stocker, I.Trede, Y.Biri, H.Zaugg, M.Häusermann

K.Aeschbacher, M.Häusermann, Y.Biri,

Moderator K.Aeschbacher und S.Witulski

Tag der Pflege im Kantonsspital Aarau

C. Hofmann SBK Stand

Delegierte Aargau-Solothurn

Wir tun alles, damit Sie gesund bleiben und gesund werden.

Der Schweizerische Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK) vertraut, wie rund 27 000 Unternehmen und Verbände sowie 1,2 Millionen Versicherte, auf die führenden Versicherungslösungen von SWICA. Dank dieser Partnerschaft profitieren Mitarbeitende und deren Familienangehörige von umfassenden SWICA-Vorteilen bei Prävention, Krankheit und Unfall sowie von attraktiven Prämienrabatten. Entscheiden Sie sich jetzt für die beste Medizin. **Telefon 0800 80 90 80. swica.ch/de/sbk**

Sektion Aargau / Solothurn
SBK
ASI
gemeinsam Stark für die Pflege

SWICA Gesundheitsorganisation
Rütistrasse 3, 5401 Baden, baden@swica.ch
Bahnhofstrasse 4, 5000 Aarau, aarau@swica.ch

FÜR DIE BESTE MEDIZIN.

SWICA

Melissa Schärer, Pflegefachfrau

JA zur Volksinitiative für eine starke Pflege

JA zu einer Pflege mit Zukunft

Wir alle sind früher oder später auf Pflege angewiesen: Pflegende setzen alles daran, Sie und Ihre Angehörigen bestmöglich und individuell zu pflegen – sei es zu Hause, im Spital, in der Klinik oder im Pflegeheim. Um diese Pflege sicherzustellen, braucht es dringend mehr Pflegefachpersonal. Denn in den nächsten 30 Jahren wird die Zahl der über 65-jährigen Menschen in der Schweiz um über eine Million ansteigen. Der Anteil an alten, chronisch und mehrfach erkrankten Menschen wird massiv zunehmen.

Ein JA zur Volksinitiative für eine starke Pflege stellt die Pflegeversorgung langfristig sicher. Bund und Kantone werden in einem neuen Verfassungsartikel verpflichtet, für eine ausreichende, allen zugängliche Pflege von hoher Qualität zu sorgen.

JA zu einer hohen Patientensicherheit

Unsere Sicherheit als Patient, als Patientin steht auf dem Spiel: Internationale Studien zeigen eindeutig, dass es dank gut ausgebildetem Pflegefachpersonal weniger Komplikationen gibt im Spital und weniger Menschen sterben. In den letzten fünf Jahren wurden in der Schweiz jedoch 10 000 Pflegefachpersonen zu wenig ausgebildet.

Ein JA zur Volksinitiative für eine starke Pflege ist das beste Rezept gegen den Fachkräftemangel. Damit sich mehr Personen für den Pflegeberuf entscheiden und länger im Beruf bleiben, braucht es attraktive Arbeitsbedingungen und bessere Aus- und Weiterbildungsangebote. Dazu gehören auch individuelle und familienfreundliche Arbeitsmodelle.

JA zu mehr Autonomie für Pflegefachpersonen

Wir sparen Geld: Heute muss in der Spitex und im Heim für jede pflegerische Handlung, wie zum Beispiel das Anziehen von Kompressionsstrümpfen oder die Unterstützung bei der Körperpflege, eine pro-forma-Unterschrift des Arztes eingeholt werden. Dies verursacht unnötige Leerläufe und Kosten.

Ein JA zur Volksinitiative für eine starke Pflege schafft mehr Effizienz im Gesundheitswesen. Typische Pflegeleistungen, wie zum Beispiel Bedarfsabklärungen und Beratungen, können direkt mit den Krankenkassen abgerechnet werden. Diagnostische und therapeutische Massnahmen, wie die Verabreichung von Medikamenten, verordnet weiterhin der Arzt. Diese klare Regelung der Kompetenzen bringt mehr Effizienz und spart Geld.

Damit Pflegende auch in Zukunft starke Pflege leisten können – im Spital, im Pflegeheim, in der Reha, in der Psychiatrie und bei Ihnen zuhause – brauchen sie Ihre Unterschrift!

Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner SBK,
Choisystrasse 1, 3008 Bern
info@pflegeinitiative.ch

pflegeinitiative.ch

Modulare Weiterbildung
Spitäler – Heime – Spitex

Pflege & Betreuung
- Pflege mit fachlichen Schwerpunkten
- Case Management im Gesundheitswesen
- Fachfrau/Fachmann Langzeitpflege und -betreuung
  Vorbereitungskurs eidg. Berufsprüfung
- Fachfrau/Fachmann Gesundheit im Operationsbereich
- Altersarbeit/Praktische Gerontologie
- Gerontopsychiatrie/Demenz
- Care Gastronomie
- Haushelferinnen in der Spitex

Führung & Management
- Führung kompakt
- Team-, Bereichs-, Institutionsleitung
  Vorbereitungskurse eidg. Berufsprüfung, eidg. Höhere Fachprüfung

Lehren & Lernen
- Berufsbildner/in (SVEB-Zertifikat, Stufe 1)

Persönliche Beratung: Tel. + 41 (0)62 837 58 39

www.careum-weiterbildung.ch

–
Mühlemattstrasse 42
CH-5001 Aarau
Tel. +41 (0)62 837 58 58
info@careum-weiterbildung.ch

careum Weiterbildung

«Die Pflege ist an einem kritischen Punkt. Jetzt wollen wir gehört werden»
Die Pflege steht unter Druck. Personal und Finanzen sind knapp. Wenn sich nichts ändert, werden in naher Zukunft ausgebildete Pflegefachpersonen fehlen.
Mit einem JA zur Volksinitiative für eine starke Pflege stellen Sie die Pflegeversorgung langfristig sicher.

www.pflegeinitiative.ch

Volksinitiative für
eine starke Pflege
pflegeinitiative.ch